

Deutsch-französischer Austausch kommt in Fluß

Zahlreiche Franzosen zu Besuch — Wechsellustausch Ludwigsburg—Montbéliard

Der durch die Initiative des Ludwigsburger Deutsch-Französischen Institutes eingeleitete Austausch von Franzosen und Deutschen aller Altersklassen und Schichten hat in diesem Sommer einen überraschend großen Umfang angenommen. Damit hat die Arbeit des Institutes, unter der Leitung von Dr. Schenk und unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Dr. Doch, die ersten, wertvollen Früchte getragen. Dieser Tage weilte eine größere Gruppe junger Franzosen hier, Studierende der Textilschule in Epinal. Bei einem Empfang im Institut, dem auch Mr. Griswold und Konsul Freund-Stuttgart beiwohnten, sprachen die Gäste ihren Dank für die herzliche Gasfreundschaft aus, die ihnen überall in Württemberg zuteil wurde. Sie hatten Gelegenheit, das hiesige Schloß und die Stuttgarter Gartenschau zu besichtigen. Ferner nahmen sie an einer Weinprobe in Besigheim und an einem bayerischen Ball in Kaufbeuren teil. Von besonderem Nutzen für ihre beruflichen Interessen waren daneben auch Besichtigungen von Textilfabriken in Reutlingen, Pfullingen, Stuttgart, Besigheim und sieben anderer Unternehmen. Sie haben eine gleiche Zahl von Studenten des Technikums in Reutlingen zum Gegenbesuch eingeladen.

Dies ist jedoch nur ein kleines Beispiel des regen Kontaktes zwischen den beiden Völkern, der in diesem Jahr Wirklichkeit geworden ist. Der Einzel- und Gruppenaustausch hat die Zahl von 200 Personen schon überschritten. Sehr stark ist auch von der Möglichkeit des Familienaustausches Gebrauch gemacht worden. Hatte man noch vor Jahresfrist Mühe, genügend Franzosen für die angebotenen Plätze in Deutschland zu finden, so ist die Situation heute gerade umgekehrt. Es haben sich bereits so viele junge Franzosen gemeldet, daß man noch auf der Suche nach geeigneten Tauschpartnern bei

uns ist. Mehreren Studenten Pariser und anderer Fachschulen konnte eine Praktikantenstelle bei großen Industriebetrieben vermittelt werden. Wir hatten Gelegenheit, uns mit solchen jungen Leuten zu unterhalten und konnten feststellen, daß sie sich vielfach schon nach einigen Monaten ein tadelloses Deutsch angeeignet haben. Auf den Nutzen dieser Arbeit für die gegenseitige Verständigung auch auf höherer Ebene besonders hinzuweisen dürfte sich erübrigen.

Schließlich kann Ludwigsburg als erste der beim letzten Stuttgarter Bürgermeister-treffen vertretenen Städte auf ein positives Ergebnis der dort gefaßten Resolutionen hinweisen. Ein konkreter Plan eines großzügigen Austausches zwischen Ludwigsburg und Montbéliard ist in Bearbeitung. Montbéliard, das alte württembergische Mömpelgard, das von 1407 bis 1793 dem württembergischen Herzogshaus untertan war, hat historische bedeutsame Beziehungen zum Schwabenland gehabt. So liegt ein Anknüpfen an eine unvergessene Vergangenheit im Sinne einer europäischen Gemeinschaft hier ganz besonders nahe.

„Man muß“, schreibt der Senator und Bürgermeister von Montbéliard, M. L. Tharadin in der neuesten Nummer der Zeitschrift „Allemagne“, „in der Finsternis der heutigen Zeit einen gemeinsamen Weg gegenseitigen Verstehens suchen. Als Repräsentant des Landes von Montbéliard, das soviel historische Bindungen an Württemberg hat, freue ich mich, feststellen zu können, daß die württembergische Elite dieser Verständigung eine so große Bedeutung zumißt. Wenn ich auch zu ihnen sagen muß: ‚Seid geduldig, übereilt nichts!‘, so darf ich doch auch die wunderbare Hoffnung hegen, unsere beiden kleinen Provinzen durch ihre natürlichen Berührungen unseren großen Nationen den schönen Weg zeigen zu sehen, der zu einer gegenseitigen Entente führt.“ Bei diesem Austausch ist nicht nur an Intellektuelle gedacht, sondern besonders auch an die Jugend, an Techniker, Arbeiter und Kommunalbeamte. Es ist dies die nützlichste Art, die Idee eines geeinten Europas zu verwirklichen.

Großes Interesse für die amerikanische Bibliothek

Nach einer kleinen Sommerpause veranstaltet die amerikanische Bibliothek in Ludwigsburg jetzt wieder ihre regelmäßigen Diskussions- und Vortragsreihen. Der gute Besuch der amerikanischen Bibliothek beweist, daß diese Einrichtung als Ergänzung der bereits vorhandenen deutschen Bücherei einem kulturellen Bedürfnis der Bevölkerung von Stadt und Kreis Ludwigsburg entgegenkommt. So betrug zum Beispiel die Gesamtzahl der Besucher im Monat Juli rund 9300 und die Zahl der ausgeliehenen Bücher 1218. Auf Grund dieses Erfolges wird, wie uns der Leiter erklärte, die Bücherei in diesen Tagen eine weitere Sendung von 500 Bänden erhalten. Ueber die Hälfte dieser Werke sind deutschsprachig.

Nachdem sich auch zeigt, daß die J die in der Bibliothek vorhandenen B Bes Interesse hat, wird auch die bücherei ständig mit deutschsprach ratur ergänzt.

Großer Beliebtheit erfreut sich Filmprogramm des Hauses. An er Besuchern wurden in der angege richtszeit (Juli) 2306 gezählt; die Jugendfilme wurden von über 500 Ki gesehen.

Das Programm in der Woche v 12. August bringt heute um 20 Uhr i Vortragsraum der Bibliothek einen L vortrag von Mr. Ferdinand P. Schulz tägliche Leben in Amerika“. Ebenf um 20 Uhr spricht Frau Luise Schle „Berühmte Ludwigsburger Frauen Vortrag wird in Verbindung mit de gemeinschaft Ludwigsburger Frau staltet.

In dieser Woche werden zwei mit dem Thema „Blick auf Norw „Nördlich des Polarkreises“ geze Farbfilme geben dem Besucher ein

Wozu Rundfunkgebühr?

Von den zwei Mark, die jeder Ru hörer in Württemberg-Baden monat Gebühr zahlt, werden vom Süddeutsche funk genau 51 Pfennig für Gehälter ve Wie Intendant Dr. Fritz Eberharc nem Rechenschaftsbericht weiter mitt hält die Post mit monatlich 39 Pfenn nächsthöheren Betrag, und zwar ledi das Einkassieren der Gebühren und störungsdienst.

Für Kabelkosten erhält die Post v Höregebühr weitere 6 Pfennig, nig erhalten die freien Mitarbeite Zahl im Monatsdurchschnitt 1200 22 Pfennig machen die technischen kosten des Süddeutschen Rundfunks j gebühr aus. 14 Pfennig decken die bung für die Abnutzung der Anlag Pfennig werden an Lizenzgebühren führungen und Vervielfältigungsrecht ren gezahlt.

Alle übrigen Aufwendungen betragen nig. Der Rest von 10 Pfennig, der der 2-DM-Höregebühr noch übrigble dem Kapitalkonto des Süddeutschen R zugeschrieben. Von diesem Betrag so heblicher Teil der Baukosten des F un k h a u s e s bestritten werden.

Warnung vor privaten Suchdiensten

Material über Kriegsgefangene und I die in der Sowjetunion zurückgehalten wird nur vom Bundesflüchtlingsmi dem evangelischen Hilfswerk für Kr gene und Zivilinternierte in Erlangen, schen Roten Kreuz in München, und tasverband in Freiburg (Br.) gesammel arbeitet. Diese Stellen werten das Mat den Richtlinien der Bundesregierung a

Von zuständiger Seite wurde darauf sen, daß nur diese Dienststellen die der Angehörigen sachgemäß und zugt Zurückgehaltenen bearbeiten. Es wird vor privaten Suchdienststellen gewarn teilweise als Heimkehrerverbände ti wird betont, daß diese Stellen un mäßig teuer arbeiten, große Verwirr und keinerlei Garantie dafür bieten, Betroffenen nicht großer Schaden wird.

ht weit überschritten

aus- derholt versuchte, die Arbeiter wegzulocken, erteilt ihn das Schicksal — denn die Arbeiter schöpften Verdacht und verständigten die Landespolizei.

Bei der Durchsicherung von Sbirkos Wohnraum in Ludwigsburg, wurde der kleine Apparat gefunden, und so kam es, daß er sich nunmehr vor dem amerikanischen Polizeirichter wegen Beihilfe zum schweren Diebstahl zu verantworten hatte.

Sbirko gestand seine Mittäterschaft, behauptete aber, er sei verführt worden und habe lediglich mitgeholfen. Auch sei er am nächsten Tage nur nach Heutingsheim gekommen, um Willi zu treffen, und 50.— DM als weiteren Teil der Beute in Empfang zu nehmen. Wegen seines jugendlichen Alters billigte ihm der Richter mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Willi, der große Unbekannte, konnte, trotz eifrigster polizeilicher Nachforschungen bis heute noch nicht ausfindig gemacht werden.

Kleine Ludwigsburger Stadtnachrichten

Beendigung der Dolenarbeiten

Nach etwa zweieinhalb Monaten konnten in der letzten Woche die Kanalisationsarbeiten in der Hauptstraße in Eglosheim abge-

Friedrich-Ebertstraße ein. Der Fahrer, hielt sein Fahrzeug in der Mitte der Stuttgarter Straße an, um einen Motorradfahrer vorbeizulassen, der aber anschließend die Richtung verfehlte und auf den Pkw. auffuhr. Der Mo-